Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2. 40 Jahrgang. Zürich, den 10. Januar 1914. Einzelnummer 30 Cts.

Nebelspalter

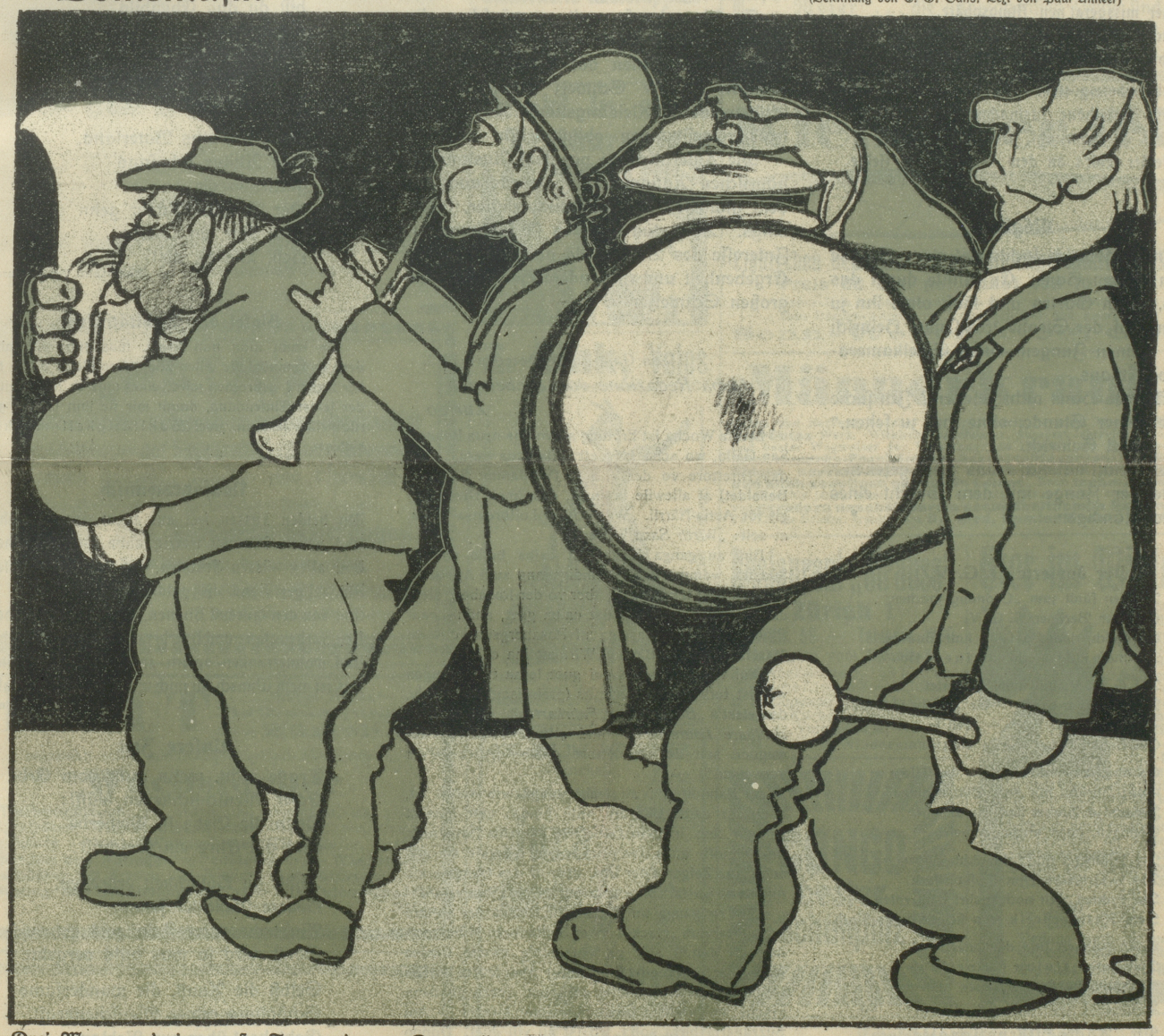
Humoristisch-satyrische Wochenschrift

Inserate: Die fünfspaltige Nonpareillezeile . 30 Cts.
Ausland . . 50 Cts.
Reklamezeile . . 1.— Fr.
Telephon: 7243 — 4655

Abonnement:
3 Monate Fr. 3.50
6 „ „ 6.—
12 „ „ 11.—
Alle Rechte vorbehalten.

Volksmusik

(Zeichnung von C. G. Salis, Text von Paul Altheer)



Drei Mann und eine große Trummel
vollführen einen Ohrenschmaus.
Sie sind auf ihrem Sonntagsbummel
und gänzlich aus dem Haus heraus.

Und hinterdrein, nicht etwa minder
vergnügt gestimmt und anzusehn,
ein ganzes Rudel Menschenkinder,
die die Musike sehr verstehn.

Denn allemal, bei allen Sachen,
gibt's ein Weshalb? und ein Warum?
Zum Beispiel, das Musikemachen
ist teils auch für das Publikum.

Das Weltall geht zum Teil in Setzen
bei diesem biederen Genuß.
Der Musikmann hat sein Ergetzen
noch mehr als der, der's hören muß.

Denn, ich gesteh's zu meiner Schande:
Der Menschheit fehlt die Dankbarkeit;
sie fühlt sich einfach nicht imstande
vor ausgeprägter Nüchternheit.

Und manchen hab' ich schon betrachtet,
der, wie ein rechter Lausebub,
der schönen Töne ungeachtet,
die Singer in die Ohren grub.